

Das Christus-Lied

*6 Er war in allem Gott gleich,
und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein.
7 Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich.
Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen.
8 Im Gehorsam gegen Gott erniedrigte er sich so tief,
dass er sogar den Tod auf sich nahm,
ja, den Verbrechertod am Kreuz.
9 Darum hat Gott ihn auch erhöht
und ihm den Rang und Namen verliehen, der ihn hoch über alle stellt.
10 Vor Jesus müssen alle auf die Knie fallen –
alle, die im Himmel sind, auf der Erde und unter der Erde;
11 alle müssen feierlich bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!«
Und so wird Gott, der Vater, geehrt.*

„Christi Himmelfahrt“ – als Fest-Tag hat dieser Tag seine Bedeutung in unserem Land schon lange verloren. Gefeierte wird schon: Vatertag! Unter einem speziellen Blickwinkel können da sogar wir Christen „Amen“ sagen. Denn es ist auch ein besonderer Tag im Blick auf den himmlischen Vater. Vermutlich war das Ereignis, an das heute erinnert - und das doch von etlichen Christen auch noch gefeiert wird – nicht sehr erhehend. Für die Jünger Jesu war es in gewisser Weise ein zweiter Abschied von ihrem Lehrer, dem nun auferstandenen und so von Gott bestätigten Messias. In der Apostelgeschichte lesen wir, dass Jesus sie auf dem Ölberg um sich versammelt hatte und nach einigen Zusagen und einer Beauftragung heißt es dann „...wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen...“ (Apg. 1,9)

Jesu geht, aber dieser besondere Abgang bedeutete nicht den Abschied! Es ist die Erhöhung Jesu in der für uns unsichtbaren himmlischen Welt. Was im Stall von Bethlehem seinen Anfang gefunden hat findet nun seine Vollendung. Jesus kam „aus der Höhe“ und nun wird er wieder „erhöht“. Das Christuslied im Philipperbrief, das wir heute lesen, wird als das älteste Zeugnis eines Christus-Bekenntnisses bezeichnet. Es beschreibt sozusagen den Weg Jesu als Kreisbogen, der aus der Höhe Gottes seinen Anfang nimmt und dort wieder endet. Aber noch mehr: dieses „Lied“ besingt staunend die Bereitschaft Jesu zur Hingabe an den Auftrag, den ihm der Vater gegeben hat. Der hat ihn bis in die tiefsten Tiefen des Menschseins geführt, in die Abgründe von Verrat, Gewalt, Schmerz und den Tod. Aber er hat ihn dann auch wieder emporgeführt, weil Gott treu ist und gerade auch ihm, seinem „lieben Sohn“ diese Treue erwiesen hat. Der Name ‚Jesus‘ verschwand nicht mit dem Tod seines Trägers am Kreuz und im Grab. Nein, dieser Name wurde zur besonderen Auszeichnung für ihn und ist es bis heute und für alle Zeiten. Der Name ‚Jesus‘ bedeutet: „Gott rettet-Gott hilft-Gott erlöst“ und mit der Erhöhung des Auferstandenen wird und bleibt er für alle Zeit der Sieger-Name, der Rettung und Hilfe jedem verspricht, der ihn vertrauensvoll anruft und der größere Macht und Kraft besitzt als alles was es im Himmel, auf der Erde und unter der Erde gibt.

Das haben die Jünger dann an Pfingsten verstanden und auch begriffen, dass Jesu Verschwinden am Himmelfahrtstag nicht seinen Weggang und ein Ende bedeuteten, sondern einen neuen Anfang. Die Worte am Ende des Matthäusevangeliums „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt. 28,20) erfüllten sich auf eine atemberaubende und unvorstellbare Weise. Das zu feiern und fröhlich zu bekennen, dazu lädt uns das Christuslied aus dem Philipperbrief ein.

Anstoß:

→ **Der Name ‚Jesus‘ – was verbinde ich mit ihm? Was bedeutet er mir für meinen Glauben, meine Beziehung zu Gott?**

Unvergleichlich

*Jesus Christus ist nicht nur ein Leuchtender, sondern das Licht,
nicht nur ein Wegweiser, sondern der Weg,
nicht nur ein Wahrhaftiger, sondern die Wahrheit.*

*Jesus Christus ist nicht nur ein Lebendiger, sondern das Leben,
nicht nur ein Großer, sondern der Herr aller Herren,
nicht nur ein guter Mensch, sondern die Güte Gottes in Person.*

Jesus Christus ist der einzige, in dem wir Gott selbst erkennen, wie er ist, und zugleich der einzige, von dem wir ganz erkannt sind, wie wir sind. Jesus Christus ist der einzige, der die Wahrheit über den Menschen und die Liebe zum Menschen verbindet, der einzige, der die Macht über den Tod mit der Liebe zum Leben versöhnt. Jesus Christus ist der einzige, der Anfang, Mitte und Ende zugleich ist, der einzige, der in der tiefsten Tiefe und in der höchsten Höhe bei uns ist. Jesus Christus ist der einzige, der die Schuldfrage, die Sinnfrage, die Machtfrage, die Wahrheitsfrage, die Todesfrage, die Menschheitsfrage und die Gottesfrage beantwortet hat. Er ist der einzige, der unser volles Vertrauen verdient und niemals enttäuscht hat. Jesus ist unvergleichlich!

Das große Axel Kühner Textarchiv 442

Gebetsimpuls

Du bist die Kraft, die mir oft fehlt,
Du bist der Wert, der wirklich zählt.
Alles bist du mir, Herr.
Falle ich hin, stehst du mir bei,
Stillst meinen Durst und sprichst mich frei.
Alles bist du mir, Herr!
Bei aller Last von Schuld und Scham
Lobe ich dich, der sie mir nahm.
Jesus, Gottes Lamm, Ehre deinem Namen.
Jesus, Gottes Lamm, Ehre sei dir, Herr!

Text: Dennis Jarnigan/ deutsch: Günter Balders